

Erfahrungsbericht Poitiers WS 08/09

Das Wichtigste zuerst: Wenn Ihr die Möglichkeit habt, ein oder zwei Semester im Ausland zu studieren, dann macht es unbedingt!!! Ihr werdet viel erleben, viele interessante Leute treffen und mit unglaublich vielen neuen Erfahrungen zurückkommen.

Ich will Euch hier natürlich vor allem für Poitiers begeistern. Jeder, der Frankreich und die Franzosen mag, wird sich dort wohl fühlen. Die Stadt ist wunderschön und die Menschen sind sehr freundlich und hilfsbereit. Das Klima ist sehr mild. Die dicken Mäntel braucht man erst ab Ende Oktober, nur den Regenschirm sollte man nie zuhause lassen...

Poitiers als Stadt

Poitiers ist eine eher kleine französische Stadt. Die Innenstadt ist wunderschön mit kleinen Cafés und Restaurants. Es gibt ein größeres Einkaufszentrum, aber auch viele Boutiquen. Auf das ganze Zentrum sind unzählige wunderschöne alte Kirchen verteilt und alles gruppiert sich um das Rathaus und den Marktplatz. Auf letzterem finden immer wieder Veranstaltungen statt, wie zum Beispiel der Weihnachtsmarkt mit kleiner Eislauffläche. Poitiers ist eine sehr gepflegte, saubere Stadt. Die Menschen sind sehr freundlich, hilfsbereit und warmherzig. All das macht es einem sehr leicht, sich schnell zuhause zu fühlen.

Neben den vielen Kirchen ist Poitiers wohl vor allem für das Futuroscope bekannt. Das ist ein Freizeitpark mit vielen 3D-Kinos und einem großen Spielpark. Es ist nicht so spektakulär wie es beworben wird, aber ein oder zwei Tage kann man dort ganz lustig verbringen.

Universität

Die Uni in Poitiers liegt zum großen Teil am Stadtrand. Dort ist ein riesiger Campus, auf dem sich auch ein Teil der Jura-Fakultät befindet. In diesem finden alle Vorlesungen der ersten drei Jahre statt. Die Veranstaltungen des vierten Jahres finden in der Jura-Fakultät in der Innenstadt statt. Sowohl auf dem Campus als auch in der Innenstadt gibt es Bibliotheken.

Für die Jura-Studenten beginnt das Semester schon Anfang September und die Prüfungen sind noch vor Weihnachten, sodass man im Januar nicht noch einmal in die Uni muss.

Eine Vorlesung in Frankreich läuft völlig anders ab als in Deutschland. Der Professor kommt in den Saal, setzt sich hin und fängt an sein Skript vorzulesen. Die Studenten schreiben wortwörtlich mit. Als ausländischer Student tut man sich da natürlich schwer. Die Franzosen sind aber sehr hilfsbereit. Das heißt, es ist am einfachsten einen USB-Stick mitzunehmen und sich von jemandem die Unterlagen zu kopieren.

Neben den normalen Vorlesungen gibt es in Poitiers auch noch so genannte „travaux dirigés“. Das sind Arbeitsgruppen, die begleitend zu manchen Vorlesungen obligatorisch sind, zu manchen aber auch fakultativ. In diesen schreibt man auch während des Semesters Klausuren und außerdem werden mündliche Noten gegeben. Auch das ist für die ausländischen Studenten natürlich etwas schwierig, aber die Gruppenleiter sind sehr freundlich und kommen einem immer entgegen.

Sehr praktisch ist, dass man sich erst Ende September entscheiden muss, welche Kurse man belegen will. Man hat also lange genug Zeit, um sich alle Vorlesungen mal anzusehen. Die Uni Würzburg schreibt glücklicherweise nicht vor, wie viele ECTS-Punkte man im Ausland erreichen muss. Es ist also sinnvoll sich nicht zu übernehmen. Mit acht bis zehn Semesterwochenstunden ist man vor allem während

der Prüfungszeit schon gut beschäftigt. Für das Begleitstudium Europäisches Recht kann man ja sowieso nur acht Semesterwochenstunden einbringen. Diesbezüglich solltet Ihr auch während des Semesters mit dem Berater des Begleitstudiums in Kontakt bleiben, um sicher zu gehen, dass die Vorlesungen, die Ihr besucht, Euch auch wirklich angerechnet werden können.

Grundsätzlich kann ich Euch vor allem empfehlen, Vorlesungen des vierten Jahres zu besuchen. Sie laufen eher so ab wie in Deutschland. Sie sind interaktiver und die Professoren lesen in der Regel nicht alles ab, sondern sprechen mit den Studenten auch mal kleine Fälle durch. Ich habe folgende Vorlesungen gehört:

Droit social européen, Libertés et droits fondamentaux, Histoire des systèmes juridiques ; Relations internationales habe ich mir nicht anrechnen lassen, aber die Vorlesung war sehr gut.

In Poitiers gibt es auch einige Mensen von unterschiedlicher Qualität. Der Preis ist aber immer gleich. Jedes Menü kostet 2,85€ für Vorspeise, Hauptgericht und ein Dessert. Man kann bar zahlen, aber es gibt auch Mensakarten, die man elektronisch aufladen kann.

Wie in Würzburg gibt es auch in Poitiers ein großes Sportangebot von der Uni aus. Welche Kurse genau angeboten werden, steht im Infomaterial, mit dem Ihr am Anfang eingedeckt werdet.

Von der Uni selbst werden kaum Veranstaltungen extra für Erasmus-Studenten angeboten. Allerdings gibt es die Association Méli-Mélo, die alle möglichen Aktivitäten und Treffen organisieren. So zum Beispiel Picknicks, Bowling-Abende und einfach Parties, bei denen man viele neue Leute kennen lernen kann.

Anreise

Die Anreise ist mit dem Zug vollkommen unproblematisch. Nur das Umsteigen in Paris ist etwas komplizierter. Man kommt nämlich an einem Bahnhof an und muss von einem anderen aus weiterfahren. Mit der Metro kann es zeitlich knapp werden, wenn man viel Gepäck hat. Vor allem die Drehkreuze machen einem dann das Leben schwer. Deshalb empfehle ich, einfach eines der Taxis zu nehmen, die immer vor dem Bahnhof warten. Das geht schnell, ist unkompliziert und erstaunlich preiswert.

Es gibt in Poitiers zwar auch einen Flughafen, der wird aber in erster Linie von englischen Flughäfen angeflogen. Man kann allerdings auch bis nach Paris fliegen und dann mit dem TGV nach Poitiers fahren.

Unterkunft

Es gibt zwei Möglichkeiten in Poitiers zu wohnen. Man kann in ein Studentenwohnheim ziehen oder sich ein Zimmer privat mieten.

Ein privates Zimmer ist natürlich super, wenn man sich eine WG mit anderen Franzosen teilt oder aber in ein Zimmer zieht, das von einer französischen Familie vermietet wird. Die meisten ausländischen Studenten haben allerdings in WGs zusammen mit anderen Ausländern gelebt. Und da der Großteil der ausländischen Studenten in Poitiers deutschsprachig ist, ist die Wahrscheinlichkeit, dass man nur deutsch spricht, sehr hoch.

Ich habe in einem Studentenwohnheim gelebt und kann es nur jedem empfehlen. In fast allen Studentenwohnheimen in Poitiers gibt es so genannte „chambres à trois fonctions“, das heißt, man hat ein kleines Zimmer mit eigenem Bad. Die Küche teilt man sich natürlich, man hat aber ein abschließbares Fach im Kühlschrank. Internet gibt es inzwischen auch überall. Der größte Vorteil ist, dass man so am einfachsten mit Franzosen ins Gespräch kommt. Und wenn man abends ab und zu zusammen

kocht und isst, dann ergeben sich auch schnell Freundschaften. Besonders empfehlen kann ich die Studentenwohnheime Marie Curie und Michel Foucault. Die Miete ist preiswert, was vor allem daran liegt, dass man einen Großteil vom französischen Staat erstattet bekommt. Dafür muss man sich nur bei der CAF anmelden, aber das wird Euch bei Eurer Ankunft alles erklärt.

Ankunft

Am einfachsten ist es, wenn Ihr Euch für die erste Nacht, wenn Ihr ankommt, ein Bett in der Jugendherberge nehmt. Am nächsten Tag geht Ihr dann am besten gleich in die Direction des relations internationales. Dort bekommt Ihr haufenweise Infomaterial und vor allem bekommt Ihr die Unterlagen, die Ihr im Studentenwohnheim abgeben müsst, um Euer Zimmer beziehen zu können. Sie helfen Euch auch bei der Anmeldung bei der CAF.

Die Immatrikulation erfolgt dann in der Jura-Fakultät auf dem Campus. Am besten Ihr geht gleich zu den Erasmus-Betreuern. Sie geben Euch alles Nötige für die Immatrikulation und helfen Euch beim Ausfüllen der Formulare.

Als nächstes solltet Ihr dann wohl zur Bank gehen und ein Konto eröffnen. Bei manchen Banken ist das Girokonto kostenlos. Mit der deutschen EC-Karte kann man zwar immer kostenlos bezahlen, aber Geld abheben ist teuer. Außerdem braucht man ein französisches Konto, um das Geld von der CAF zu erhalten.

Als Student kann man ein Busticket für das gesamte universitäre Jahr kaufen. Wenn man allerdings nur ein Semester bleibt, ist es sinnvoller sich Monatskarten zu kaufen. Unter anderem für das Monatsticket braucht man ein Passfoto, aber auch für Studentenausweis und einiges andere. Deshalb sollte man immer genügend dabei haben.

Die Sprachkurse, die von der Uni vor Anfang des Semesters angeboten werden, sind sehr teuer. Aber man lernt so am einfachsten die anderen ausländischen Studenten kennen.

Ausflüge

Man kann von Poitiers aus so einige Ausflüge machen. Am wichtigsten ist natürlich Paris. Dorthin kommt man in 90min mit dem TGV. Warum Paris einen Besuch wert ist, brauche ich, glaube ich, gar nicht erst zu erwähnen. Genauso schnell geht es aber auch nach La Rochelle. Die Hafenstadt ist definitiv einen Besuch wert, nicht nur weil der Strand gleich um die Ecke liegt. Die Altstadt ist wunderschön und lädt zum Shoppen ein. Und falls es doch einmal regnet, darf man sich das Aquarium auf keinen Fall entgehen lassen! Auch einige andere kleine Städtchen in der Gegend um Poitiers sind einen Besuch wert. Am besten Ihr kauft Euch vor Ort einen Reiseführer von der Region, dann könnt Ihr nichts verpassen.

Ich hoffe, ich konnte Euch Poitiers schmackhaft machen!

Wenn Ihr noch Fragen habt oder ich Euch einfach noch mehr erzählen soll, dann meldet Euch im Erasmus-Büro!